

9. November 2006

**Ansprechpartner**  
Frank Lesche

**Telefon**  
0621 12987-34

**Email**  
frank.lesche@m-r-n.com

## **Forschungs- und Innovationspreis 2006 der Stiftung Metropolregion Rhein-Neckar**

### **Dr. Richard Leiner und Rüdiger Wolff mit 25.000 Euro für internetbasierte Hochwasserinformationssysteme ausgezeichnet**

Preisträger des Forschungs- und Innovationspreises 2006 der Stiftung Metropolregion Rhein-Neckar sind die Heidelberger Dr. Richard Leiner und Rüdiger Wolff. Den von Manfred Lautenschläger mit 25.000 Euro dotierten Forschungs- und Innovationspreis erhalten die Forscher für die Entwicklung internetbasierter Hochwasserinformationssysteme. Überreicht wurde der Preis heute bei einem Festakt im Mannheimer Congress Center Rosengarten.

Die Preisträger entwickeln bereits seit Jahren im Rahmen verschiedener Projekte Methoden und Software, um die Hochwasserfrühwarnung zu verbessern und das Informationsmanagement im Krisenfall effektiver zu gestalten. Als Informationsplattform für alle Nutzer dient dabei ausschließlich das Internet: Die Entscheidungsträger in Kommunen und Behörden erhalten im Hochwasserfall die benötigten Informationen wie zum Beispiel aktuelle Wasserstandsvorhersagen oder Schadensberichte an Dämmen direkt auf ihren Computer. Die Einsatzkräfte vor Ort werden mit mobilen Endgeräten (wie zum Beispiel PDA, Tablet-PC oder Smartphone) ausgerüstet, um Schadensberichte und Fotos in Echtzeit ins System einspielen und direkt ins Krisenzentrum übertragen zu können. Auch die Bürgerinnen und Bürger können in das Frühwarnsystem einbezogen werden und sich per SMS vor dem Hochwasser warnen lassen.

„Das Projekt von Herrn Dr. Leiner und Herrn Wolf besticht durch seine Anwenderfreundlichkeit und seine Praxisnähe. Außerdem zeichnet es sich dadurch aus, dass es jedem Bürger zugänglich und nutzbringend ist. Es greift eine Problematik auf, deren Lösung zur Verbesserung der Lebensqualität in der Metropolregion maßgeblich beiträgt.“, so Manfred Lautenschläger, Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Metropolregion Rhein-Neckar und Aufsichtsratsvorsitzender der MLP AG.

Die Innovationsleistung in den Systemen der Preisträger besteht darin, dass viele verschiedene Daten und Dienste integriert und vernetzt werden. „Es ist möglich, jederzeit und jederorts auf das System zuzugreifen und aktuelle Informationen zu übermitteln. Zudem ist es technisch robust und zuverlässig. Bisher einmalig für Deutschland ist auch, dass die Hochwasserinformationssysteme ausschließlich auf Web-Technologie basieren“, erläutern Leiner und Wolff.

Die von den Preisträgern entwickelten Kommunikations- und Informationsdienste zur Hochwasserbekämpfung finden mittlerweile auf nationaler und europäischer Ebene Anwendung.

Leiner und Wolff waren zuvor im Heidelberger Forschungsinstitut European Media Laboratory (EML) beschäftigt. Richard Leiner erhielt den Forschungs- und Innovationspreis bereits vor zwei Jahren als Mitglied einer Forschungsgruppe des EML für Arbeiten zur Digitalisierung der Heidelberger Stadtgeschichte. 2005 gründete Leiner zusammen mit Wolff die Firma „Leiner & Wolff GmbH“ mit Sitz in Heidelberg. Die EML-Ausgründung erstellt Software für Krisen- und Katastrophenmanagement.

Die Stiftung Metropolregion Rhein-Neckar wurde 1999 als Stiftung Rhein-Neckar-Dreieck vom Rhein-Neckar-Dreieck e.V. gegründet. Die Änderung des Namens in „Stiftung Metropolregion Rhein-Neckar“ beschloss der Stiftungsrat am 26. Oktober 2005. Mit der Auslobung des Forschungs- und Innovationspreises sollen die Innovationskraft und die Exzellenz der Forschung in der Metropolregion Rhein-Neckar deutlich gemacht werden. Bewerben konnten sich Forscher, die ihren Arbeitsort in der Metropolregion Rhein-Neckar haben, in den Bereichen Biotechnologie und Medizintechnik, Informationstechnik, Umwelt- und Energietechnik oder Materialien und Werkstoffe. Die eingereichten Projekte sollten sich klar vom gegenwärtigen Stand der Forschung und Technik abgrenzen lassen und eine Weiterentwicklung in ihrem Bereich darstellen. Besondere Beachtung fand der Grad der Umsetzungsfähigkeit bzw. der Marktreife. Der Preis wurde bereits zum dritten Mal ausgeschrieben und von Manfred Lautenschläger, dem Vorsitzenden des Stiftungsrates, mit 25.000 Euro dotiert. 2001 erhielten diese Auszeichnung Dr. Markus A. Schill und Dr. Clemens Wagner für EyeSi, einem Simulator für Augenoperationen. 2004 wurde eine Forschergruppe um Dr. Rainer Malaka vom European Media Lab in Heidelberg für ihre Arbeit „Maschinelles Bildverstehen und multimediales Informationssystem zur Stadtgeschichte“ ausgezeichnet.